

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860

25 (25.3.1860)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 25.

Durlach, Sonntag den 25. März

1860.

erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Landwirthschaftliches.

Die Bezirksversammlung des Vereins Durlach

vom 22. Februar 1860.

(Fortsetzung.)

Ein Mitglied stellt die Frage, warum keine Belohnung für Ertheilung landwirthschaftlichen Unterrichts in den Schulen beantragt werde und man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß die Lehrer des Bezirks seit einigen Jahren es unterlassen haben, solchen Unterricht zu geben. Ob die Schuld davon an den Lehrern oder dem Mangel an bestimmten Vorschriften der Lehrpläne liege, und was in der Sache zu thun sei, war die Frage.

Domänenverwalter Nebel aus Durlach: Meines Erachtens fehlt es nicht sowohl an gehöriger Aufmunterung zur Ertheilung dieses Unterrichts und entsprechender Belohnung dafür, als vielmehr in den meisten Fällen an genügender Befähigung. Es mag wohl der Fall sein, daß sich mancher Lehrer durch längerem Aufenthalt auf dem Lande, durch eigene Anschauung, durch Nachdenken und Besprechung mit Anderen vielseitige landwirthschaftliche Kenntnisse erworben hat, allein sein bezügliches Wissen ist nicht zu einem systematischen Ganzen geordnet und er daher nicht im Stande, landwirthschaftlichen Unterricht zu ertheilen. Die Befähigung dazu wird wohl am leichtesten erlangt, wenn die Landwirthschaft unter die Disciplinen, die in den Seminarien gelehrt werden, aufgenommen wird und es dürfte wohl am Plage sein, wenn die Gr. Centralstelle für die Landwirthschaft um desfallige Verwendung angegangen würde.

Carlsburgwirth Friderich von Durlach bedauert, daß in den letzten Jahren keine Bewerbungen der Lehrer um die Preise, welche von dem Bezirksverein für Ertheilung landwirthschaftlichen Unterrichts in den Schulen ausgesetzt waren, eingekommen sind und wünscht, daß die Lehrer dem landwirthschaftlichen Besprechungen häufiger anwohnen sollten. In Betreff der Schlußbemerkung des Vorredners hält derselbe das Seminar in Karlsruhe nicht für geeignet, sondern er sollte meinen, daß die Verlegung des Seminars von Karlsruhe in eine Gemeinde, in welcher bessere Gelegenheit zur Uebung der Seminaristen in landwirthschaftlichen Arbeiten gegeben sei, den Sinn für diese so nützlichen Kenntnisse mehr wecken und zum allgemeinen Besten bringen werde.

Nebel: Den Einwurf, daß Karlsruhe nicht der Ort sei, landwirthschaftlichen Unterricht zu ertheilen, da die nöthigsten Bedingungen dazu fehlten, kann ich nicht gelten lassen, da es sich nicht um einen hochwissenschaftlichen Unterricht handelt, und da das Areal des Seminar sammt dem landwirthschaftlichen Centralgarten hinlänglich Gelegenheit bieten, den theoretischen Unterricht auch anschaulich zu machen.

Gamer: Auch ich bedauere, daß sich die Herren Lehrer so wenig an unseren Versammlungen betheiligen und bedne mein Bedauern selbst auf die Herren Geistlichen aus. Es scheint, als ob die anfänglich rege Theilnahme dieser Herren fast mehr in der Neuheit der Sache ihre Erklärung finden muß. Die Gründe, warum sich nur wenige Lehrer mit dem Ertheilen von landwirthschaftlichen Unterricht befassen, könnte man vielleicht am besten im Wege eines Rundschreibens erfahren, worin sie ersucht würden, sich freimüthig über das „Warum“ auszusprechen. Kennt man das Letztere erst, so lassen sich ohne Zweifel Mittel und Wege zur Abhilfe finden. Vielleicht hat mancher Lehrer keine Lust zur Ertheilung die-

ses Unterrichts, mancher ist vielleicht ungenügend unterrichtet, mancher hält ihn möglicherweise gar für eine Sünde u. Wichtiges und allgemeine, der Sache im Wege stehende, Momente scheinen mir folgende zu sein: Mit den theoretischen landwirthschaftlichen Studien der jungen Lehrer sollte der praktische Hand in Hand gehen, was meines Wissens, wenigstens theilweise, nicht oder nicht genugsam der Fall ist, da, wie bereits Herr Friderich angegeben, dem Carlsruher Lehrerseminar das nöthige Gebäude dazu fehlt. Ohne praktische Vorbildung kann aber der Lehrer keinen zweckentsprechenden Unterricht geben. Sodann sind die meisten Classen der Volksschulen, wenigstens der auf dem Lande, mit Schülern überseht, so daß es dem Lehrer kaum möglich ist, mit den im Lehrpläne vorgeschriebenen Gegenständen fertig zu werden. Den ihm nicht zur Pflicht gemachten landwirthschaftlichen Unterricht läßt er dann zunächst aus. Redner würde, wie Herr Dom.-Verwalter Nebel, gerne die Ertheilung landwirthschaftlichen Unterrichts in den Seminarien sehen.

Die Versammlung beschließt, bei Gr. Centralstelle für die Landwirthschaft Antrag zu stellen, diese Behörde möge darauf hinwirken, daß schon im Seminar landwirthschaftlicher Unterricht ertheilt werde.

Die übrigen Posten des Voranschlags wurden ohne weitere Besprechung gutgeheißen und der ganze Voranschlag wird hierauf einstimmig von der Versammlung genehmigt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 24. März. Nachdem gestern 37 Auswanderer aus Söllingen unsere Stadt passirt, kamen heute abermals 51 Personen aus dem Amtsbezirke an, in derselben Absicht, nach Nordamerika auszuwandern. Von diesen gehörten 37 der Colonie Hohenwettersbad, 8 der Gemeinde Grünwettersbad und 6 der Gemeinde Auerbach an. Bei einer Söllinger Familie soll die Europamüdigkeit theilweise eine Folge der Beitragspflicht zum Bau der dortigen lutherischen Kirche und seiner Consequenzen sein.

□ Jöhlingen, 23. März. In voriger Woche ereignete sich hier ein Unglücksfall, welcher lediglich der Unvorsichtigkeit des Verunglückten zugeschrieben werden muß. Ein Maurer war damit beschäftigt, in einer Scheuer Ziegel nachzustößen und eben im Begriff, auf einer Leiter, die er auf einem Balken des ungedeckten Bodens gestellt hatte, zum zweiten Stocke emporzusteigen, als dieselbe ausglitt und mit dem Unglücklichen aus einer Höhe von ca. 20 Fuß herab auf die steinerne Tenne stürzte. Eine erlittene schwere Kopfverletzung wird den Unvorsichtigen längere Zeit seines Verdienstes berauben und ans Bett fesseln. Daß solche Unbefonnenheiten selbst bei Fachleuten vorkommen, darüber muß man sich billig wundern; bei dieser Gelegenheit aber auch das Bedauern aussprechen, daß so viele Scheuerbesitzer aus Scheu vor verhältnismäßig geringen Kosten es unterlassen, die Scheuerböden gehörig mit Tielen zu belegen, wodurch derartigen, nicht seltenem Unglück vorgebeugt wäre.

— Die Discussionen der zweiten Kammer über das Concordat beginnen nächsten Donnerstag Vorm. 9 Uhr.

— Der den Kammern vorgelegte Einquartierungsgesetzesentwurf stipulirt dem Quartierträger eine Entschädigung von 24 kr. per Mann und Tag.

— Eine Druckschrift des Vicepräsidenten der ersten Kammer, Geh. Rath Stabel, in der Concordatsache, worin er ausführt, daß es sich weniger um Convention, als um Constitution handle, da der Vertrag mit dem päpstl. Stuhle die Zustimmung der Stände erfordere und diese mit Unrecht umgangen worden sei, hat ziemlich lebhaft Debatten zwischen dem Bertheiler der Schrift und den Kammermitgliedern Freiherrn v. Gemmingen und v. Stozingen hervorgerufen. Diese Herren fanden die Bertheilung an andere als Commissionsmitglieder unstatthaft.

— Den Abgeordneten Biffing (für Pforzheim) hat das Concordat um seinen Kammerstiz gebracht. Seine Wähler, unzufrieden mit seiner Richtung in dieser Frage, in der sie Anderes erwarten durften, haben ihn aufgefodert, entweder sich bei der Debatte und Abstimmung darüber nicht zu betheiligen, oder aber auszutreten. Das letztere hat er bereits gethan.

— Eine arme katholische Frau in W. lieb von einer (protestantischen) Wäscherin ein Gebetbuch: es war das Psalmenbuch mit angehängten Gebeten. Nach einiger Zeit kam der Kaplan G., fand das Buch, warf es in den Ofen und verbrannte es mit Hilfe von Schwefelhölzchen. — In Folge eines gerichtlichen Vergleichs hat sich der Kaplan zum Erjag erboten.

Deutschland.

Einem Telegramm aus Wien zufolge betrachtet Oesterreich die Einverleibung Mittelitaliens an Piemont als einen flagranten Bruch des Züricher Vertrags, der die Rechte der abgesetzten Fürsten förmlich vorbehalten hätte und hat daher beschlossen, die Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zum Turiner Hofe zu verschieben.

— Der Nationalverein hat von Berlin aus eine neue Erklärung erlassen. Zwei Sätze bezeichnet er als den Inhalt des deutschen Gedankens. 1) Die Abtretung Savoyens, jede Gebietserweiterung Frankreichs ist ein die deutschen Interessen gefährdender Akt, dessen Vollzug zu hindern unter die Aufgaben einer nationalen Politik gehört. 2) Jedes Attentat auf deutsches Gebiet wird dem Widerstande einer Nation bezeugen, die einmüthig gesonnen ist, mit dem letzten Blutstropfen für ihr Recht und ihre Ehre einzustehen.

— Die liberalen Minister Preußens sind vom Landtage wieder einmal an ihre Sterblichkeit nachdrücklich erinnert und gefragt worden, ob sie die überkommene Erbschaft reaktionärer Beamten in den hohen und einflussreichen Stellungen dem Lande ungeschmälert hinterlassen wollen. — Minister Graf Schwerin nannte die hohen Reaktionäre „Ehrenmänner“, er selbst nebst seinen Kollegen wird von ihnen eine „Strafe Gottes“ genannt.

— Die erste deutsche Eisenbahn ist bekanntlich die, welche von Nürnberg nach Fürth gebaut worden ist. Sie ist zugleich die rentabelste und hat ihren Aktionären auch in dem verfloffenen Jahr wieder 15 Prozent abgeworfen. In diesem Jahr feiert die Bahn ihr 25jähriges Jubiläum. Man will dabei einen Unterstützungsfond für das Dienstpersonal gründen.

— Gräfe in Berlin, der geniale Augenarzt, ist bei der Kaiserin-Mutter von Rußland in Nizza zu Rathe gezogen worden: es haben sich bei der Kaiserin die Vorzeichen des schwarzen Staares eingestellt und ist gänzliche Erblindung zu fürchten.

— Gynatten hat drei Söhne, die im Militär dienen, alle drei haben den Abschied genommen und sind durch ihren Vater unglücklich geworden. Es gab, wie sich jetzt zeigt, eine Menge Mitwisser und Mithelfer, darunter sehr reiche Geschäftsleute, die sich auf Kosten der hungernden Soldaten mästeten. Wieder haben sich zwei hohe Offiziere erschossen. Das Mißtrauen ist so groß, daß die Wiener sich selber Haus- und Stadtarrest auferlegt haben. Niemand mag verreisen aus Furcht, die Nachbarn möchten sagen, er habe keine guten Briefe und sei gesücht. Die Untersuchung schreitet rücksichtslos vor. Auch in dieser Sache zeigt sich, wie die Unterdrückung des freien Wortes sich rächt. Halb Oesterreich munkelte schon lang von den beispiellosen Betrügereien, aber keine Zeitung durfte ein Wort-

lein fallen lassen. So erfuhr der Kaiser die Sache zuletzt und zu spät, was ihm und dem Reiche so fürchtbaren Schaden gebracht hat. Der Kaiser wollte es anfangs nicht glauben, daß Gynatten sein Vertrauen so fürchtbar getäuscht habe. Jetzt wirkt die Untersuchung, wie ein Stein in's Wasser geworfen, sie zieht immer weitere Kreise.

— Mehrere Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß falsche preußische Vereinsthaler im Umlauf seien. Das Gepräge soll sehr gut sein, doch wären sie durch die allzu bläuliche Metallmischung zu erkennen.

— Die Maschinenbau-Anstalt von Borsig in Berlin hat soeben ihre 1122 Lokomotive abgefendet. Sie ist für die neue Rhein-Nahbahn bestimmt.

— Goldberger, der Erfinder der elektromagnetischen Ketten, die gegen Rheumatismus u. dergl. helfen sollen, hat sein Schäßlein im Trodnen. Er hat sich zur Ruhe gesetzt und lebt jetzt als ein reicher Mann herrlich und in Freuden in Berlin. In diesen Tagen gab er ein Mittagessen, wobei ihm das Couvert für Speisen und Getränke auf 3 Louisd'or zu stehen kam. Die Zahl der geladenen Gäste war nicht gering.

— Aus der südlichen sächsischen Lausitz wird uns geschrieben, daß bedeutende, von Süddeutschland, z. B. Ulm, Tübingen, Mainz u. dergl. gemachte Bestellungen rückgängig gemacht worden sind, unter der Angabe, daß man dort für nächstes Frühjahr den Ausbruch eines Krieges für unvermeidlich halte, von Seiten oder im Auftrage der bayerischen Regierung seien dagegen Unterhandlungen mit sächsischen Fabrikanten über Lieferung von Stoffen zu Zelten angeknüpft. Ein einziger Fabrikant in Seiffhennersdorf erhielt Auftrag auf Lieferung von 40,000 Ellen.

Frankreich.

Einer savoyischen Deputation hat der Kaiser ungefähr gesagt: Die Einverleibung Savoyen und Nizza's sei im Prinzip entschieden, nachdem die Bestimmungen Piemonts und der Bevölkerungen mit dieser „Grenzberichtigung“ erlangt worden. Verhandlungen mit den Vertragspersonen von 1815 ließen bei den meisten von ihnen eine günstige Prüfung der Frage hoffen. Fast hätte er, der Kaiser, aus alter Liebe zur Schweiz, dieser einen Theil von Savoyen abgetreten, wenn Savoyen nicht gegen die Zerstückelung gewesen wäre. — Die Zeitung „Patrie“ verkündet, daß die Einverleibung in wenigen Tagen vor sich gehen wird. Sie betont dabei, daß diese Annexion kein Vergrößerungs- oder Eroberungsproject sei, sondern die Zurücknahme eines Rechtes, eine Sicherheitsmaßregel und eine Friedensbürgschaft.

England.

— Bob, der tapfere Krimmheld, der mit seinem Regiment im größten Kugelregen stand und nicht gezittert hat, der mit der Krimmedaille geschmückt an der Seite seines Regiments in London siegreich einzog, ist einem elenden Omnibus zum Opfer gefallen und hat unter den Rädern desselben sein Heldenleben ausgehaucht. Bob war der berühmte Hund der schottischen Hochländer.

— Hinter den Coulissen, flüsterte ein französischer Stabs-offizier der Frau „Times“ in das Ohr, siehts wie Krieg im Frühjahr aus. Vor den Coulissen nicht viel besser.

— Im zoologischen Garten zu London ist ein Riesensalamander zu sehen, der aus Japan gekommen und 3 Fuß lang ist.

Italien.

Aus Neapel wird der „Times“ unterm 26. Febr. geschrieben: Als ich dieser Tage durch die Straße Toledo schlenderte, fiel mein Blick auf einen Maueranschlag und ich zweifelte einen Augenblick: lebe ich im 19. Jahrhundert oder nicht? Es war ein königliches Dekret, welches 100 Dukati (175 fl.) Demjenigen bietet, welcher den Nikola Morra tödten, und 200 Dukati dem, der ihn lebendig einsaugen würde. Dieser berühmte Bandit ist seit 1857 der Schrecken des Bezirks Bogata, in der Provinz Capitanata, wo er, trotz der Anwesenheit einer zahlreichen Polizei- und Militärmacht, alle Eigentümer der Umgegend brandschatzt und gelegentlich ins Gebirg führt, wo er sie gefangen hält, bis sie ausgelöst werden. Morra soll eine Bande von vierzig Mann unter sich haben.

Dem „Schw. Merkur“ wird aus guter Quelle versichert, daß Oesterreich binnen wenig Wochen ein starkes Beobachtungskorps, man spricht von 50-60,000 Mann, im südlichen Tyrol concentriren werde. Die Festungen sind ohnedies vollständig armirt.

Die Excommunication ist in Turin angekommen. Dem päpstlichen Generalvicar, welcher die desfallige Urkunde den Ministern vorgelegt hat, wurde indeß von diesen und dem König aufs Strengste bedeutet, daß er keinen Gebrauch davon machen dürfe.

Aus Sicilien erfährt man, daß der Generalprocurator von Messina ermordet und daß auf den Polizeidirektor selbst eine Bombe geschleudert wurde, welche zwei Personen verwundete. Ueber hundert Verdächtige wurden eingekerkert. Ein allgemeiner Aufruhr scheint vor der Thür.

Amerika.

Ein junger Amerikaner Travis hat seit dem Juni vorigen Jahres nicht weniger als elf Mädchen in den verschiedenen Staaten der Union geheirathet und alle sitzen lassen. Wie viele Frauen er in Californien hat, weiß man nicht.

Niederlande.

Die letzten Nachrichten aus den ostindischen Colonien lauten sehr betrübend. Der Aufruhr in Banjermassing, nach dessen Ausbruch im vorigen Jahre die Europäer in Kalangaa ermordet wurden, ist noch lange nicht gedämpft. Der Kriegs-

dampfer Durust, welcher auf dem Flusse Mapuas stationirt war, ist von den Eingeborenen überrumpelt und die ganze, aus 7 Offizieren und 55 Mann bestehende Besatzung niedergemetzelt worden. Derselbe war mit einer Sendung nach Jeweh beauftragt, woselbst angekommen der Befehlshaber eine Conferenz mit einem als gut gesinnt bekannten Einwohner an Bord abhielt, der auch das Schiff sehr freundschaftlich wieder verließ. Kurz darauf legte sich eine Brahmie an die Seite des Schiffes, der sofort eine Anzahl anderer mit einer Bemannung von ungefähr 500 bis 600 Eingeborenen folgte. Der Angriff kam so plötzlich und unerwartet, daß man von dem Geschütz keinen Gebrauch machen konnte. Nach kurzer Vertheidigung war das Schiff genommen; die ganze Besatzung wurde niedergemetzelt und der Dampfer in den Grund gehohrt. Als er sank, kamen noch fünf Matrosen, welche sich im Innern verborgen hatten, zum Vorschein; sie suchten sich durch Schwimmen zu retten, wurden aber ergriffen und auf eine schreckliche Weise ermordet. Ein Dampfschlepper, Capitän van Os, an dessen Bord sich 25 bewaffnete Soldaten befanden, wurde angegriffen und mußte der Uebermacht weichen.

Zweifelhafte Charade.

Aus den Nesten kleiner Kästen wird die Erste barge stellt?
Von den besten festen Nesten wählt die Zweit' ein junger Held?
Von den Festen dir am besten, wo man's Ganze braucht, gefällt?

Gläubigeranruf.

Nr. 3621. Leopold Kälber, ledig, von Kleinsteinbach beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an solchen sind

Dienstag, 3. April,

Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 23. März 1860.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Diebstahl und Fahndung.

Nr. 2616. Am 13. Februar Abends gegen 7 Uhr wurde die Absperrkette an dem Eisenbahnübergang über die Dredwalsbach in der Nähe des Bahnhofes bei Weingarten entwendet. Die Kette ist noch ziemlich neu, kleinfingersdick, hat eine Länge von 18' und den Werth von 3 fl. Wir bitten um Fahndung auf den entwendeten Gegenstand.

Durlach, 20. März 1860.

Großh. Amtsgericht.

Dill.

Ankündigung.

Auf richterlichen Befehl wird den Daniel Hauck's Eheleuten dahier am

Sonntag, 21. April,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus

28½ Ruthen alten oder 62 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes Garten am Leitgraben, neben Jakob Kammerer und Gensdarmriebrig. Köschel, öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis von 280 fl. oder mehr geboten wird.

Durlach, 19. März 1860.

Der Vollstreckungsbeamte:

Seufert, Notar.

Ankündigung.

Auf richterlichen Befehl wird dem Kaufmann Karl Breitenstein von Weingarten am

Donnerstag, 26. April,

Vormittags 8 Uhr,

im dortigen Rathhaus

194 Ruthen Acker im Siedenthal, einerseits N. O. Martin, andererseits J. O. Fasel,

öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis von 110 fl. oder mehr geboten wird.

Durlach, 10. März 1860.

Der Vollstreckungsbeamte:

Seufert, Notar.

Weinbergversteigerung.

[Durlach.] Christian Märker, Seifensieder, hier wohnhaft, läßt

Montag, 26. März,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus nochmals öffentlich verkaufen:

2 Viertel alten oder 1 Vtl. 76 Mthn.

69 Fuß neuen Maßes Weinberg im Kaisersberg, neben Müller Märkers Erben und Bäcker Friedrich Märker.

Durlach, 19. März 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Siegriß.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Dienstag, 27. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im Zeughof, Jägerstraße Nr. 29, 400 Pfd. altes Eisen und einen zweirädrigen Pferdekarren in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, 19. März 1860.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister-Stellvertreter:

Knaus.

Siegriß.

Commissionsvergebung.

Die lutherische Gemeinde in und um Springen beabsichtigt die Ausführung ihres Kirchenbaues, und zwar: Maurer-, Steinbauer-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schmiede- und Tüncher-Arbeit im Commissionswege zu vergeben.

Plan mit Ueberschlag und Akordbedingungen können von heute an bis zum 7. April d. J. im Gasthaus zum Engel

dahier eingesehen und bis zu dieser Zeit die schriftlichen Angebote an den Unterzeichneten franko abgegeben werden.

Springen b. Pforzheim, 17. März 1860.

M. Frommel, Pfarrer.

Geldantrag.

Bei der katholischen Schulhausbaufonds-verrechnung können gegen doppelt gerichtliches Unterpfand sogleich **700 fl.** in Empfang genommen werden.

Durlach, 22. März 1860.

Rechner H. Friderich.

Auszuweisen:

aus dem Ortsbaufonds Spielberg **400 fl.** Zu melden bei dem Rechner daselbst oder dem Pfarramte Langensteinbach.

Sttlinger Bleiche.

Für diese beliebte Natur-Bleiche übernimmt auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden und verspricht prompte Beförderung



C. W. Eisenlohr in Durlach.

Uracher Bleiche.

Leinwand, Garn und Faden für die als gut bekannte Uracher Natur-Bleiche übernimmt auch dieses Jahr wieder und befördert prompt



Friedr. Barie in Durlach.

Geschäftsempfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Hüten, Putz-, Regelliege- und Kinderhäubchen, sowie alle in ihr Fach einschlagenden Artikel und verspricht schnelle und prompte Bedienung. Auch werden daselbst Strohhüte zu waschen angenommen.

Julie Schroth, Modistin, Jägerstraße Nr. 8.

Stadt Durlach.
Fruchtmarktpreise v. 24. März 1860.

Das Malter Weizen	— fl. — fr.
„ „ Neuer Aehren	15 fl. 29 fr.
„ „ Korn	— fl. — fr.
„ „ Gerste	10 fl. 52 fr.
„ „ Haber	5 fl. 41 fr.
„ „ Pfund Butter	24 fr.
4 Stück Eier 4 fr.	
Eingeführt wurden	648 Malter.
Aufgestellt waren	85 „
Summe des Vorraths	733 „
Verkauft wurden heute	491 „
Uebrigens aufgestellt	242 „

Kirchenbuchsansätze
der ev. Stadtpfarrei Durlach.
 Geborene.

1. Jan.: todtgeborenes Mädchen der Karoline Buchheimer.
10. „ Wilhelmine Rosine, M. Sofie Kiefer.
11. „ Margaretha, B. Karl Weigel, Taglhr.
13. „ Jakob Adam, B. Jak. Buz, Maurer.
16. „ Louise Katharine, B. Leopold Morlock, Kaufmann.
20. „ Friedrich, B. Adam Ammann, Fabrikarbeiter.
26. „ Johann Friedrich, M. Elisabeth Kunzmann.
27. „ Johann Friedrich, M. Wilhelmine Dumberth.
28. „ Wilhelm Ludwig, M. Kath. Knobel.
28. „ Karl Ludwig, B. Ludwig Geier, Waffenschmidt.

Gestorbene.

- Durlach.
22. März: Rosina, Ehefrau des Sesselmachers Christian Mehr, 30 J. alt.
- Grünwetterbach.
25. „ Johanna, Ehefrau des Gottfried Köpfer, 65 J. alt.
 2. März: Katharine Magdalene, Ehefrau v. Joh. Georg Bachtel, 26 J. alt.
 4. „ Johannes Preiß, Chem., 49 J. alt.
- Hohenwetterbach.
17. Febr.: Johannes Claus, Schreinermeister, Ehemann, 55 J. alt.
- Jöhlingen.
9. Febr.: Katharine, Wittve des Kasp. Fabri, 75 J. alt.
 26. „ Andreas Heer, Unterlehrer, 26 J. alt.
- Königsbach.
2. März: Johann Gottfried Bergmann, Akkordant v. Eisenbahnbau, 45 J. alt.
- Kleinsteinbach.
21. Febr.: Joh. Wilhelm Stolz, Ieb., 17½ J.
- Vangensteinbach.
8. Febr.: Elisabetha, Wittve des Michael Weder, 58 J. alt.
 6. März: Karl Durlhardt, Waldbüter, Ehem., 47 J. alt.
 7. „ Margaretha, Ehefrau des Georg Kühle, 29½ J. alt.
- Palmbach.
5. März: Johann Ludwig, B. Ludw. Pfister, 5 Wochen alt.
- Söllingen.
12. Febr.: Jakob Benz, Weber, Ehem., 63 J.
 21. „ Christoph Kuhmaul, Wittwer, 71 J.
- Spielberg.
20. Febr.: Dorothea, Ehefrau des Wilhelm Kornmüller, 62 J. alt.
 27. „ Jakob Racher, Ieb. Taglhr., 32 J.

Tanz- und Anstandsunterrichts-Anzeige.

Ich erlaube mir den geehrten Bewohnern von Durlach ergebenst anzuzeigen, daß **Dienstag, 10. April**, im Saale des Gasthauses zur Krone dabier ein gründlich bildender **Tanzkursus**, bestehend in **Präsentations- und Anstandslehre**, sowie in der **höheren Tanzkunst**, in welcher letzterer, außer den gewöhnlichen Rundtänzen, **Française, Quadrille de lancier etc.** anständig und taktmäßig tanzen zu lernen, beginnen wird.

Geehrte Herren und Damen, welche daran Theil zu nehmen gesonnen, bitte ich, vom 4. April an, wo ich persönlich wieder hier zu sprechen bin, in meiner Wohnung — Gasthaus zur Krone — zu melden.

Auf Wunsch ertheile ich auch in Familiencirkeln, sowie einzelnen Personen Privatunterricht.

Während meines Hierseins ertheile ich auch Herren und Damen **Sectionen im Bitherspiel.**

Emil Liller jr.,

Tanz- und Institutsllehrer aus Frankfurt a. M.

Mit Bewilligung Sr. Oberamts Durlach haben wir dem Herrn J. Schanz, Kaufmann in Durlach, Vollmacht ertheilt, um als Agent für die

Feuerversicherungsbank für Deutschland
in Gotha

im Amtsbezirk Durlach zu wirken.
 Mannheim, im März 1860.

Mabus & Stoll,

Haupt-Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

In Bezug auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur Anmeldung von **Mobiliar- und Häuser-Versicherungen** bestens empfohlen.

Die Bank in Gotha, welche auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruht, gewährt nach mehr als dreißigjähriger Erfahrung die vollständigste Sicherheit und findet überall so großen Beifall, daß das durch sie versicherte Kapital die Summe von **640 Millionen Gulden**

bereits übersteigt. — Am Ende eines jeden Jahres legt die Bank-Verwaltung öffentliche Rechnung ab und vergütet die Ersparniß, welche in den letzten 10 Jahren durchschnittlich über **38 Procent** per Jahr beträgt.

Im vergangenen Jahre, ungeachtet zahlreicher und ausgedehnter Brände, wurden **70 Procent der Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgegeben.** Die Statuten und Deklarationen der Bank gebe ich unentgeltlich ab und ertheile auf Anfrage stets bereitwillig nähere Auskunft.

Durlach, 15. März 1860. **J. Schanz, Kaufmann.**

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der **Prioritäts-Eisenbahn-Loose** vom Jahre 1858 von **42 Mill. Gulden.**
 Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Postkosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätbig.) **Verloofungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Ziehung 1. April.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. April.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 100,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — **STIRN & GREIM,** Bank- u. Staatseffekten-Geschäft in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die **Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich zu richten an **STIRN & GREIM**. Jede weitere Aufklärung gratis.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinnauszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Verantwortlicher Redakteur: R. Stegrik. — Druck und Verlag von R. Dups Buchdrucker.